

„Überhaupt keine Auswirkungen“

VON HARTMUT ZITZEN, 23.10.07, 18:37H

Was halten die Leiter der weiterführenden Opladener Schulen von einer dritten Gesamtschule?

„Um meine eigene Schule mache ich mir keine Sorgen. Aber ich glaube auch nicht, dass darunter keine Schule leiden wird.“ Jutta Hoede-Schneckenburger, die Leiterin der Theodor-Heuss-Realschule, bezeichnet den Ratsbeschluss zur Errichtung einer Gesamtschule im Raum Opladen als eine „politische Entscheidung“, die sie nicht kommentieren wolle. Allerdings wundere sie sich schon ein wenig darüber, dass für einen Ganztagsbetrieb der Hauptschulen kein Geld vorhanden sei, wohl aber für eine dritte Leverkusener Gesamtschule.

Dass die nicht ohne Auswirkungen auf die Katholische Hauptschule Im Hederichsfeld bleiben würde, glaubt deren Leiterin Natali Schoroth-Prang. Wie sich die Dinge genau entwickeln werden, sei schwer vorauszusagen, aber schon heute habe ihre Hauptschule etliche Schülerinnen und Schüler, die von den bestehenden Gesamtschulen nicht angenommen worden seien - „die würden uns dann natürlich fehlen“. Grundsätzlich verteidigt sie die Existenzberechtigung der Hauptschulen, die ihre eigenen Vorteile wie kleinere und überschaubare Strukturen hätten. Da die Eröffnung der dritten Gesamtschule aber voraussichtlich in ferner Zukunft liege, warte das Kollegium einstweilen gelassen ab.

„Überhaupt keine Auswirkungen“ erwartet dagegen Joachim Nielen, der stellvertretende Leiter der Marienschule. „Abgesehen davon, dass wir eine gymnasiale Angebotsschule sind, haben wir ein überregionales Einzugsgebiet und sind deswegen nicht vom Standort Opladen abhängig“, sagte Nielen, der außerdem darauf hinwies, dass die Kirche keinerlei ideologische Vorbehalte gegen Gesamtschulen hege - „das Erzbistum betreibt schließlich selbst welche“.

<HTTP://WWW.LEVERKUSENER-ANZEIGER.KSTA.DE/JRBO/ARTIKEL.JSP?ID=1193144123435>

FENSTER SCHLIESSEN

COPYRIGHT 2007 KÖLNER STADT-ANZEIGER. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.